

Spanischunterricht mal anders

21 Schüler des Schlossgymnasiums reisen zu Austauschfamilien, um Sprache und Kultur besser kennenzulernen

Jüngst reisten Schüler des Kirchheimer Schlossgymnasiums anlässlich eines Schüleraustauschs nach Spanien. Sie erlebten ereignisreiche Tage.

Kirchheim. Es ist 12.30 Uhr. Das Flugzeug ist gelandet, die Aufregung steigt... Auch wenn es schon im Voraus zu ersten Kontakten per Facebook und WhatsApp gekommen war, steigt das Lampenfieber vor der ersten richtigen Begegnung mit den Austauschpartnern und ihren Familien während der zweistündigen Busfahrt ins Landesinnere mit jeder Minute.

In den kommenden acht Tagen steht den 21 Schülern und ihren zwei Begleiterinnen ein Abtauchen in die spanische Kultur und Sprache auf eine Art und Weise bevor, wie man sie in keinem Sprachunterricht in Deutschland erleben oder vermitteln kann. Noch im geschützten Kreis der Mitschüler geht es von Bilbao durch das hügelige und grüne Baskenland in Richtung Calahorra, einer spanischen Kleinstadt fernab der Klischees Küste, Strand und Meer, mit welchen Spanien innerhalb Deutschlands oft in Verbindung gebracht wird. Bekannt ist die Region La Rioja besonders für ihren Wein, aber auch Gemüse wird hier angebaut, und die Stadt Calahorra selbst zeichnet sich durch ihre römische Stadtgeschichte aus.

All das wird für die Jugendlichen Thema der kommenden Tage sein. Neben dem Empfang im Rathaus



Die Schüler vor dem Rathaus in Calahorra.

Foto: pr

und einer Stadtführung wird ein weiterer Höhepunkt ein Tag im „tierra rapaz“ sein, einem Tierpark für Tag- und Nachtraubvögel. Des Weiteren stehen Ausflüge nach Logroño und Zaragoza auf dem Programm, wo die Schüler neben der Führung durch einen Weinkeller auch ihrer Shoppinglust in einem der größten Einkaufszentren Europas, dem Puerto

Venecia in Zaragoza, freien Lauf lassen können.

Was die Schüler im Moment ihrer Ankunft jedoch viel mehr beschäftigt als das Programm der kommenden Tage sind andere Fragen: Ist die Gastfamilie nett? Was gibt es zu essen? Wohne ich weit weg von den anderen Deutschen? Unternimmt man viel zusammen? Wie komme ich mit der

Sprache zurecht? Denn darum soll es schließlich auch gehen, um einen Sprachaustausch, der zum Teil auf Spanisch, zum Teil auf Englisch stattfinden wird, da die Spanier in ihrem Bildungszentrum I.E.S. Valle de Cidacos keinen Deutschunterricht haben.

ImVornherein noch die wichtigsten spanischen Floskeln und Sätze wiederholt, die Gastgeschenke im Gepäck

und mit vom mitsingenden Busfahrer laut aufgedrehter spanischer Musik im Ohr kann es dann endlich losgehen.

Als der Bus in Calahorra einfährt, werden die deutschen Schüler schon freudig von ihren Austauschpartnern im Innenhof der Schule erwartet. Nach einem kleinen Ständchen und der ersten Kontaktaufnahme, wird mit dem Thema „Essen und Trinken“ ein weiteres Kapitel des Spanischbuchs Realität: Hier liegen sie vor ihnen, all die schon einmal gehörten Leckereien, wie die tortilla española, Oliven, Käse, Schinken, und auch ein Glas des typischen „Mosto“ darf nicht fehlen.

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, an dem die erste Zeit in den Gastfamilien ansteht, jedoch wohl wissend, dass man sich schon morgen wieder trifft und sich über all die Erfahrungen und Besonderheiten austauschen kann, die man in den vergangenen Stunden erlebt haben wird.

Erneut im Bus, dieses Mal in die entgegengesetzte Richtung zum Flughafen nach Bilbao, die Koffer vollgepackt mit neu eingekauften Kleidungsstücken und Geschenken für die Lieben zu Hause, schönen Erinnerungen, neuen Erfahrungen, einer klareren Vorstellung über das Land und die Menschen, über die man so viel im Spanischunterricht spricht und vor allem mit einer großen Portion Vorfreude auf den kommenden Sommer – denn dann kommen die Spanier, wahrscheinlich ebenso aufgeregter und gespannt wie ihre Austauschpartner noch vor acht Tagen, nach Kirchheim.

„Willkommen am Familientisch“

Kirchheim. Die Familien-Bildungsstätte Kirchheim bietet am Montag, 26. Oktober, von 20 bis 21.30 Uhr einen Kurs zu dem Thema „Willkommen am Familientisch“ an. Mit dem ersten Geburtstag eines Kindes ist nicht nur die Entwicklung vom Säugling zum Kleinkind abgeschlossen. Das Interesse des Kindes an gemeinsamen Mahlzeiten und an der Vielfalt von Lebensmitteln wächst.

Anmeldungen für den Kurs nimmt die Familien-Bildungsstätte Kirchheim unter der Telefonnummer 07021/920010, im Internet auf www.fbs-kirchheim.de oder persönlich entgegen. pm

Spieleabende in der Stadtbücherei

Kirchheim. Im Winterhalbjahr gibt es wieder Spieleabende in der Stadtbücherei Kirchheim. Einmal im Monat von Oktober bis März werden Mitglieder des Spielvereins RSCT einen Abend lang neue Spiele vorstellen, Spielregeln erklären oder einfach nur mitspielen.

Die nächsten Spieleabende sind jeweils am Freitag, 23. Oktober, 20. November, 18. Dezember, 15. Januar, 19. Februar und 18. März, immer ab 19 Uhr im Erdgeschoss der Bücherei.

Wer Lust hat, neue Spiele kennenzulernen und auszuprobieren oder wer einfach mal wieder in lockerer Runde spielen möchte, ist eingeladen. pm

Stimmungsvolle, religiöse Balladen

Kirchheim. Die Chorwerkstatt Teck veranstaltet am Sonntag, 25. Oktober, um 17 Uhr ein Konzert in der Kirchheimer Auferstehungskirche. Im Chor und mit den Besuchern werden wieder stimmungsvolle religiöse Balladen, Spirituals und Gospels gesungen. In der Pause gibt es am Büffet Getränke und Snacks. Der Eintritt ist frei. pm

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegen Prospekte folgender Firmen bei:
Volksbank Kirchheim-Nürtingen;
Sport-Holl & Modehaus Mack, Weilheim, Teilbelegung

IMPRESSUM

DER TECKBOTE
Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb. **Lokalredaktion:** Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Heike Siegemund, Antje Dörr, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Andreas Volz, Peter Eidemüller (Lokalreport), Bernd Köhler (Lokalreport), Thomas Pfeiffer (Lokalreport), Jean-Luc Jacques (Fotos).
Anzeigenleitung: Bernd Köhler
Vertriebsleitung: Günter Tannenberger
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 0731/156-0.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Mitglied der SZZ-Anzeigengemeinschaft.
Verlag und Druck: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 07021/9750-0.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 50 gültig. Auftragskontrolle durch IVV. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechs Mal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 31,10 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 35,70 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 6,95 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 8,40 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,35 Euro und am Samstag 1,45 Euro. In den Abonnementspreisen ist 7,0% MwSt. enthalten. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig.
Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgeldes.

Internet <http://www.teckbote.de>
E-Mail info@teckbote.de
Telefon ☎ 07021/9750-0

Redaktion ☎ 07021/9750-22
Fax 07021/9750-44
redaktion@teckbote.de
lokalsport@teckbote.de
leserbriefe@teckbote.de

Anzeigenabteilung ☎ 07021/9750-19
Fax 07021/9750-33
anzeigen@teckbote.de

Leserservice ☎ 07021/9750-38/-39
Fax 07021/9750-495
vertrieb@teckbote.de

Nachlieferungsdienst für fehlende Zeitungen am Samstag von 7.15 – 10.00 Uhr. ☎ 0152/56829001

Briefe gegen das Vergessen

Die Kirchheimer ai-Gruppe bittet um Unterstützung

Auch in diesem Monat bittet Amnesty International (ai) wieder weltweit um Briefe für Menschen, die wegen ihres Kampfes für Menschenrechte in ihren Ländern verfolgt werden. Ai erfährt immer wieder, dass dieser Einsatz Menschen in Not helfen kann.

Kirchheim. Vorformulierte Briefe können in Kirchheim im Weltladen in der Dettinger Straße oder im Bürgerbüro in der Alleenstraße abgeholt werden.

Omid Kokabee, Iran: Omid Kokabee wollte nach einem Besuch bei seiner Familie im Iran gerade die Rückreise in die USA antreten, als er im Januar 2011 am Flughafen von Teheran festgenommen wurde. Er war damals Doktorand der Physik an der Universität von Texas. Nach 15 Monaten in Untersuchungshaft fand im Mai 2012 ein Gerichtsverfahren statt. Man warf ihm „Kontakt mit feindsinnigen Ländern“ und „Erhalt verbotener Zahlungen“ vor. Bei diesen Zahlungen handelt es sich um das Stipendium der Universität Texas. Vor Gericht wurde kein Beweismaterial gegen ihn vorgelegt und es wurde ihm untersagt, vor der Verhandlung mit seinem Rechtsbeistand zu sprechen.

Omid Kokabee wurde in Einzelhaft festgehalten, über lange Zeiträume hinweg verhöört und unter Druck gesetzt, um ein „Geständnis“ abzulegen. Er berichtete, dass die Behörden ihn nötigten, Einzelheiten über Personen aufzuschreiben, die er in Botschaften oder bei Konferenzen gesehen hatte.

Die Verhörbeamten beschuldigten anschließend einige dieser Menschen, für den US-Geheimdienst CIA zu arbeiten.

Im Januar 2015 wurde die zehnjährige Haftstrafe gegen Omid Kokabee bestätigt. Amnesty International geht davon aus, dass es sich bei Omid Kokabee um einen gewaltlosen politischen Gefangenen handelt, der sich nur deshalb im Gefängnis befindet, weil er sich weigerte, für das iranische Militär an Nuklearprojekten zu arbeiten, und weil er legitime akademische Verbindungen mit Hochschulinstitutionen im Ausland unterhält.

COFADEH, Honduras: Die Organisation COFADEH (Comité de Familiares de Detenidos-Desaparecidos en Honduras) setzt sich für die Familienangehörigen von Inhaftierten und „Verschwundenen“ ein und zählt zu den wichtigsten Menschenrechtsorganisationen in Honduras.

Seit einigen Jahren greift COFADEH nicht nur Fälle von Verschwindenlassen auf, sondern auch von Straflosigkeit bei Menschenrechtsverletzungen, Drohungen und Drangsalierungen gegen Menschenrechtsverteidiger, unverhältnismäßiger Gewalt durch Angehörige der Polizei und der Sicherheitskräfte, Landstreitigkeiten und schlechten Haftbedingungen. Aufgrund der Arbeit von COFADEH hat die Interamerikanische Menschenrechtskommission die honduranische Regierung angewiesen, Schutzmaßnahmen für zahlreiche Menschenrechtsverteidiger zu ergreifen. Mitglieder von COFADEH und deren Angehörige werden seit vielen Jahren immer wieder bedroht und an-

gegriffen. Seit 2011 hat die Anzahl der Übergriffe zugenommen.

Wafae Charaf und Oussama Housne, Marokko: Wafae Charaf und Oussama Housne setzen sich für Menschenrechte ein und sind politisch aktiv. 2014 wurden sie nach friedlichen Protesten willkürlich festgenommen und gefoltert. Als sie dies öffentlich machten, verurteilte man sie wegen „falscher Anschuldigung“ zu zwei beziehungsweise drei Jahren Haft. Obwohl keiner der beiden Polizeikräfte beschuldigt hatte, wurden sie zudem wegen „Verleumdung der marokkanischen Polizei“ zur Zahlung einer Entschädigung verurteilt. Wafae Charaf und Oussama Housne sind gewaltlose politische Gefangene.

Wafae Charaf hat angegeben, nach der Teilnahme an einer Demonstration von Arbeitern in Tanger im April 2014 von zwei Männern verschleppt worden zu sein. Man soll sie über mehrere Stunden geschlagen und ihr mit weiterer Gewalt gedroht haben, sollte sie sich weiterhin politisch engagieren. Im August wurde sie wegen „falscher Anschuldigungen über Folter“ und „Verleumdung“ zu einem Jahr Haft verurteilt. Zudem verurteilte man sie zu einer Entschädigungszahlung in Höhe von etwa 4700 Euro an die Polizei wegen „Verleumdung“. In einem Rechtsmittelverfahren wurde ihre Haftstrafe auf zwei Jahre erhöht.

Oussama Housne wurde eigenen Angaben zufolge am 2. Mai 2014 verschleppt und gefoltert, als er sich auf dem Rückweg von einer Protestveranstaltung befand, bei der Solidarität mit inhaftierten Aktivisten zum Ausdruck gebracht worden war. ai



WUD präsentiert Software. Auf der Fachmesse IT&Business 2015 in Stuttgart war das Kirchheimer Unternehmen WUD mit einem Stand vertreten und präsentierte die Software SAP Business One. Vor Ort konnten sich Vertreter kleiner und mittelständischer Firmen informieren, wie die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens mit der erschwinglichen Lösung SAP Business One nachhaltig gesichert werden kann. Die Resonanz war enorm, und WUD beschließt eine erfolgreiche Messe, bei der viele Interessenten gewonnen werden konnten. pm/Foto: pr

ROMAN • DÖRTE HANSEN: ALTES LAND (FOLGE 67)

Karl-Heinz würde das nie begreifen, kein bisschen Ehrgeiz in dem Jungen, kein Funken Geschäftssinn.

Früher konnten sie drei Tage streiten über so was, es war viel friedlicher geworden bei Firma Drewe, es war nicht alles schlecht am Älterwerden. Man gab das Hoffen auf, das Bangen aber auch.

„Na, Lehrling, haben wir's denn so langsam?“ Carsten kam in die Küche und nahm sich eine Frikadelle aus der Pfanne. „Ich soll von Vadder sagen, wenn das hier noch lange dauert, essen wir Rudi schon mal vorweg.“

„Gesellin immer noch“, sagte Anne, ging zur Spüle und wusch sich das Gesicht. Hertha machte den Herd wieder an.

Später holte Anne das Fenster aus dem Kofferraum, das sie aus Vera Eckhoffs Mauer gehebelt hatte, und brachte es zu Carsten in die Werkstatt. „Von dieser Sorte zweiunddreißig Stück“,

sagte sie, „das hier ist das kleinste. Die Maße kann ich dir mailen, aber für die Türen und die Balken brauch ich noch mal dein Meister-Auge.“

Carsten zog die Augenbrauen hoch und grinste, er holte den Tabak aus der Tasche seiner Cordweste und drehte sich eine Zigarette.

Am liebsten hätte sie ihn jetzt gleich mitgenommen in Veras altem Mercedes, Hertha und Karl-Heinz dazu, notfalls auch den Daackel, ihr graute vor der Fahrt alleine, vor dem Ankommen in diesem großen, leeren Haus, vor der Nacht allein mit Vera, die genauso froh war sie, die immer blaue Hände hatte.

Vor dem Anblick des Kaninchens, das in Leons Zimmer hockte, einsam in seinem Käfig. *Einzelhaltung, nicht artgerecht.*

Carsten legte ihr drei Selbstgebreite und ein Feuerzeug auf den Dreifahrersitz. Er klopfte aufs Autodach, dann ging er in die Werkstatt. Hertha stand im Hof und winkte ihr mit beiden Händen nach.
Hinter dem Elbtunnel schaltete

Anne das Radio ein, sie blieb bei einem Oldiesender hängen, Kate Bush sang *Don't give up*, sie machte aus. Am Fähranleger an der Elbe hielt sie an, holte sich Kaffee und rauchte Carstens Zigaretten auf einer Bank am Wasser. *Freu dich, du bist im Landkreis Stade.* Die Fahnen hingen wie nasse Lappen an den Masten.

Eine Möwe dümpelte stur im Heckwasser der Fähre, weit und breit die Einzige, es sah nach einer



Mutprobe aus. Vielleicht hatte sie auch einfach nicht kapiert, dass das kein guter Platz für eine Möwe war.

Anne wurde schlecht bei ihrer dritten Zigarette, sie rauchte trotzdem weiter.

Marlene hatte es von Anfang an gewusst, natürlich. „Ein Mann ohne jedes Potenzial!“

Immerhin war sie so klug gewesen, es nach der Trennung erst zu sa-

gen. „Ich weiß, das willst du jetzt nicht hören, Anne ...“

„Nein, will ich nicht.“

„... aber Christoph wird sein Leben lang nur halbgarer Krimis schreiben und Frauen verschleißen, mehr kommt da nicht bei dieser Sorte Mann. Das ist ein Blender. Du solltest froh sein, dass ...“

„Bin ich, Mama. Ich bin unheimlich froh. Ich krieg mich gar nicht wieder ein.“

„Mein Gott, Anne. Wenn ich einmal was sage.“

Das Schlimmste war, dass sie nicht einmal unrecht hatte.

Marlenes sicheres Gespür für einen Mann mit Potential hatte sie dazu gebracht, Enno Hove zu heiraten, einen Jungen vom Bauernhof, der mit Stipendium Physik studierte, die Stiftung hatte später auch noch seine Promotion gefördert. *Studienstiftung des Deutschen Volkes*, das reichte, um selbst Hildegard Jacobi zu überzeugen von seinem Potenzial. Und Enno Hove hatte niemanden enttäuscht. Kein feudales Leben, aber ein gediege-

nes. C4-Professor, Flügel im Wohnzimmer, zwei begabte Kinder, eine schöne Frau. Das Haus war abbezahlt, als Enno Hove starb, der Flügel auch, man konnte sich auf ihn verlassen. Ein Herzinfarkt mit Mitte fünfzig, im vollen Hörsaal, war der einzige dramatische Moment, den dieser Mann sich je erlaubt hatte.

Anne bekam ihr Kind zu spät, drei Monate nach seinem Tod. Sie hätte ihm Leon sehr gern gezeigt, das Einzige in ihrem Leben, das glücklich war.

Marlene trauerte um Enno Hove, heftig und tränereich, nicht allzu lange, ihr Weinen machte ihn auch nicht wieder lebendig. Jetzt war sie oft auf Reisen mit Thomas, seiner Frau und seinen Kindern, kümmerte sich um die beiden Kleinen, wenn die Eltern Orchesterproben hatten oder Konzerte abends, Thomas am Dirigentenpult, Svetlana am Klavier. Ein bisschen Glanz blieb übrig für Marlene.

Fortsetzung folgt